

ENCAVIS

Zwischenmitteilung
Q3/9M 2022

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Encavis AG ist weiterhin klar auf Wachstumskurs. In den ersten drei Quartalen dieses Jahres haben wir bisher eine Erzeugungskapazität von insgesamt 180 Megawatt (MW) an Wind- und Solarparks Erneuerbarer Energie an das Stromnetz angeschlossen. Wie bereits berichtet, wurden die beiden Solarparks Hijken und Schaapsdijk mit einer Erzeugungskapazität von zusammen 24 Megawatt peak (MWp) an das Stromnetz in den Niederlanden angeschlossen. Zusätzlich gingen noch die beiden Solarparks Groß Behnitz mit 25 MWp in Brandenburg sowie Rødby Fjord mit 71 MWp auf Lolland, im südwestlichen Teil Seelands (Dänemark), wie geplant ans Netz. Weitere 11,5 MW Erzeugungskapazität sind durch den Erwerb von fünf bereits ans Netz angeschlossenen dänischen Windenergieanlagen (Svoldrup) im Norden Jütlands hinzugekommen. Drei weitere Solarparks in den Niederlanden (Dokkum, Hoogengraven und Lemsterhoek) mit einer Erzeugungskapazität von insgesamt 48 MWp wurden im dritten Quartal erworben und erhöhten die Erzeugungskapazität der Encavis AG insgesamt auf über 2.000 MW.

Die zum Halbjahr angehobene Prognose für das Geschäftsjahr 2022 bleibt bestehen, trotz des Vorhabens der Regierungen in mehreren europäischen Ländern, sogenannte „Zufallsgewinne“ insbesondere bei den Erneuerbare-Energie-Produzenten teilweise rückwirkend abschöpfen zu wollen, um die ab Januar 2023 geplanten Strompreisbremsen mitzufinanzieren. Hierbei ist noch offen, ab wann diese rückwirkenden Eingriffe gelten sollen. Grundsätzlich sollte die Politik hierbei in der Sache begründet vorgehen! Aufgrund der in großen Umsatzanteilen langfristig fixierten Preise profitiert Encavis nur in begrenztem Umfang von den hohen Spitzenwerten am Strommarkt. Wir bezweifeln, dass insbesondere die fiskalpolitisch motivierten Vorhaben der Politik rechtens und umsetzbar sind, sehen uns aber trotzdem mit einem sehr starken Willen der Politik konfrontiert, diese Vorhaben umzusetzen.

Die signifikanten Umsatz- und Ergebnissteigerungen der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2022 basieren im Wesentlichen auf den um 13% erweiterten Erzeugungskapazitäten, den in Summe günstigeren Wetterbedingungen im Vergleich zum meteorologisch sehr schlechten Vorjahreszeitraum 2021 (beide Effekte führen zusammen zu +19% mehr Gigawattstunden (GWh)) sowie zum Teil auch auf den aktuell hohen längerfristigen Strommarktpreisen, die deutlich über denen des Vergleichszeitraums des Vorjahres liegen. Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 Umsatzerlöse in Höhe von 354,8 Millionen Euro (Vorjahr: 259,1 Millionen Euro). Dies entspricht einer Steigerung um rund 37%. In diesen Umsatzzahlen haben wir bereits vorsorglich die aktuelle Diskussion einer zusätzlichen retrograden Abschöpfung von Umsätzen per 1. September 2022 in verschiedenen europäischen Ländern berücksichtigt, indem wir entsprechende Rückstellungen in Höhe von rund 30 Millionen Euro gebildet haben. Ohne diese Rückstellungen wäre der Umsatz im Berichtszeitraum entsprechend höher ausgefallen.

Das operative EBITDA legte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 ebenso deutlich um rund 39% auf 271,3 Millionen Euro zu (Vorjahr: 195,4 Millionen Euro). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um rund 45% auf 166,9 Millionen Euro (Vorjahr: 115,1 Millionen Euro).

Daraus resultierte letztlich ein signifikant verbessertes operatives Ergebnis je Aktie für die ersten neun Monate 2022 in Höhe von 0,51 Euro (Vorjahr: 0,37 Euro) – eine Steigerung um 0,14 Euro je Aktie, respektive um rund 38%. Der operative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg um 45% auf 271,5 Millionen Euro (Vorjahr: 187,1 Millionen Euro). In dieser Größe sind noch die Mittelzuflüsse aus Umsatzerlösen und EBITDA-Beiträge enthalten, die die europäischen Regierungen von den Produzenten Erneuerbarer Energien zurückzufordern drohen.

Wir haben uns eine Projektpipeline aus Wind- und Solaranlagen mit einer Gesamterzeugungskapazität von aktuell rund 2,9 Gigawatt (GW) mit der Unterstützung unserer strategischen Entwicklungspartner gesichert. Dies ist die Grundlage für das organische Wachstum unseres Portfolios aus Wind- und Solarparks zur Umsetzung unserer Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“. Wir erwarten weiterhin, dass wir unser selbstgestecktes Ziel von 500 MW Akquisitionen in diesem Jahr erreichen werden.

Ein ebenfalls stark wachsender Markt ist das Geschäft des operativen Betriebs und der technischen Wartung (O&M) von Solaranlagen. Um die technischen Dienstleistungen unseres Konzerns weiter zu stärken sowie das O&M-Geschäft zu einer führenden Plattform für Solarservices für Drittkunden in Europa auszubauen, haben wir jüngst weitere Anteile unseres langjährigen Partners Stern Energy S.p.A. erworben und damit unsere Beteiligung an dem in Parma, Italien, ansässigen Unternehmen auf 80% aufgestockt. Das reduziert unsere Kosten, steigert die Margenverteilung entlang unserer Wertschöpfungskette und wir profitieren von der Expertise in der Betreuung von Projektentwicklern, um uns

einen frühzeitigen Zugang zu neuen Solarprojekten in attraktiven PPA-Märkten zu sichern. Wir werden diese Gesellschaft in unserem Segment PV Service im Konzernjahresabschluss 2022 erstmalig mit den Umsatz- und Ergebnisbeiträgen des Restjahres berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns beim Neuerwerb von Wind- und Solaranlagen sowie des aktuell erhöhten Preisniveaus für Strom erwarten wir auch bei Umsetzung der aktuell in der Diskussion befindlichen Pläne zur Begrenzung der Strompreise für das Geschäftsjahr 2022 erneut ein starkes Umsatz- und Ergebniswachstum. Unter Berücksichtigung der erhöhten Umsatz- und Ergebnisgrößen in den ersten zehn Monaten dieses Jahres sowie der aktuell nur sehr schwer berechenbaren Vorhaben der Politik in ganz Europa, bestätigen wir den bereits zum Halbjahr erhöhten Ausblick auf die operativen Key-Performance-Indikatoren für das Gesamtjahr 2022. Wir gehen für das laufende Geschäftsjahr 2022 weiterhin von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 420 Millionen Euro aus (+26%). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf mehr als 310 Millionen Euro erhöhen (+21%). Auf Konzernebene rechnen wir mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 185 Millionen Euro (+24%). Dementsprechend würde das operative Ergebnis je Aktie ein Niveau von 0,55 Euro erreichen (+15%). Für den operativen Cashflow erwarten wir einen Wert von mehr als 280 Millionen Euro (+11%) und damit einen Zuwachs gegenüber dem Niveau des bereits sehr starken Jahres 2021. Die Umsatzerwartungen an das Geschäftsjahr 2022 basieren auf der aktuellen Zusammensetzung unseres Wind- und Solarparkportfolios sowie der Erwartung von Standardwetterbedingungen. Anfang November berücksichtigen wir für die Prognose für das vierte Quartal 2022 die aktuell erhöhten Marktpreise für Strom unter Beachtung der aktuellen Diskussion zu deren Begrenzung durch Preisobergrenzen sowie die Preise aus unseren gesicherten Einspeisetarifen (FiT) und unseren privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen (PPA). Zusätzliche Investitionen in die Steigerung der Produktivität unserer Anlagen sind ebenso wie ein höherer Steueraufwand aufgrund der besseren Ergebnisse in die aktualisierte Planung eingeflossen.

Marktkapitalisierung und Liquidität der Aktie der Encavis AG haben gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erneut zugelegt. Die Marktkapitalisierung betrug zum Handelsschluss am 10. November 2022 3.325 Millionen Euro (10. November 2021: 2.783 Millionen Euro), was einer Steigerung um rund 19% entspricht.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Encavis AG, wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auch künftig vertrauensvoll auf unserem Weg des weiteren Wachstums begleiten. Der massive Ausbau der Erzeugungskapazitäten Erneuerbarer Energien ist die einzig nachhaltige, umweltfreundliche und kostengünstigste Form der Energieerzeugung. Erneuerbare Energien sind nicht die Ursache des aktuell sehr hohen Energiepreisniveaus, sondern die Lösung. Je mehr Erneuerbare Energieparks am Netz sind, desto eher kann die bestehende Nachfrage nach Strom gedeckt und infolge dessen teure konventionelle Kraftwerke ausgemustert werden.

Bitte kommen Sie gesund und sicher durch diese Zeit und verfolgen Sie, wie wir mit Engagement und Augenmaß die Chancen unserer Zeit aufgreifen und in eine erfolgreiche Zukunft führen werden.

Hamburg, im November 2022



Dr. Dierk Paskert
Chief Executive Officer
(CEO)



Dr. Christoph Husmann
Chief Financial Officer
(CFO)



Mario Schirru
Chief Operating/Investment Officer
(COO/CIO)

Dr. Dierk Paskert
CEO

Dr. Christoph Husmann
CFO

Mario Schirru
COO/CIO

Operative Konzern-Kennzahlen*

in Mio. EUR

	01.01.–30.09.2022	01.01.–30.09.2021
Umsatz	354,8	259,1
Operatives* EBITDA	271,3	195,4
Operatives* EBIT	166,9	115,1
Operatives* EBT	117,7	69,4
Operatives* EAT	86,9	57,8
Operativer Cashflow	271,5	187,1
Operatives* Ergebnis je Aktie (unverwässert/in EUR)	0,51	0,37
	30.09.2022	31.12.2021
Eigenkapital	1.003	1.066
Verbindlichkeiten	2.349	2.150
Bilanzsumme	3.352	3.216
Eigenkapitalquote in %	29,9	33,2

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

Hinweis zu den Quartalszahlen

Die vorliegende Ergebnismitteilung wurde gemäß der geänderten Börsenordnung vom 12. November 2015 der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt. Die Zwischenmitteilung enthält keinen vollständigen Zwischenabschluss nach International Accounting Standard (IAS) 34 und sollte daher nur in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 und nachfolgenden Publikationen gelesen werden.

Die Quartalszahlen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stehen im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden haben wir in den Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2021 veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit

Geschäftsmodell

Die im MDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Solar- und Onshore-Windparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen auf einen Mix aus in Entwicklung befindlichen Projekten und baureifen beziehungsweise schlüsselfertigen Projekten oder bereits bestehenden Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) verfügen oder für die langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen werden. Die Entwicklungsprojekte beziehungsweise die bereits errichteten Anlagen befinden sich grundsätzlich in geografischen Regionen, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds beziehungsweise die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell insgesamt 218 Solar- und 97 Windparks mit einer Leistung von rund 3,4 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden, Spanien und Irland. Davon betreibt der Konzern 37 Solar- und 57 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entwicklung der Weltwirtschaft kommt durch verschiedene Belastungen immer wieder ins Stocken

Die Weltwirtschaft wird im laufenden Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 3,2% wachsen. Davon geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner jüngsten Schätzung „World Economic Outlook“ vom 11. Oktober 2022 aus. Die IWF-Analysten halten damit für das Jahr 2022 an ihrer bisherigen, im Juli 2022 veröffentlichten Prognose fest. Im kommenden Jahr 2023 werde sich das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) dann auf rund 2,7% abschwächen, so die Herbstprognose des IWF. Abgesehen von der globalen Finanzkrise und der problematischsten Phase der COVID-19-Pandemie seien dies die schwächsten Wachstumsraten seit dem Jahr 2001.

Die Aussichten für die Weltwirtschaft werden durch eine Kombination verschiedener Faktoren negativ beeinflusst. Neben dem anhaltenden Krieg zwischen Russland und der Ukraine, der COVID-19-Pandemie und der damit zusammenhängenden Unterbrechung von Lieferketten, wirken sich besonders die weiter steigenden Inflationsraten und die deutlich restriktivere Geldpolitik negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Die Inflation in den USA hat mit 8,3% im August 2022 den höchsten Wert seit 40 Jahren erreicht, während im Euroraum im September 2022 Preissteigerungen von 10% und in Großbritannien eine Inflation von 9,9% zu verzeichnen waren. Die Analysten des IWF gehen für die Entwicklungsländer und Industrienationen von Inflationsraten bis zu 11% im dritten Quartal aus. Insgesamt erwarten die Experten für 2022 eine globale Inflationsrate von 8,8%, bevor diese im Folgejahr auf 6,5% und im Jahr 2024 auf 4,1% fallen wird. Den Großteil der Inflation machen dabei vor allem die gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise aus.

Wenig überraschend sind die kontinuierlich steigenden Energiepreise in Europa das Ergebnis einer jahrelangen Politik des Nicht-Genehmigens Erneuerbarer Energieparks bei gleichzeitiger Reduzierung bestehender Energieerzeugungskapazitäten konventioneller Kohle- und Atomkraftwerke. Zur weiteren Verknappung haben verlängerte Wartungsintervalle, insbesondere bei französischen und belgischen Atomkraftwerken, beigetragen. Der aktuelle Stillstand des überwiegenden Teils dieser Atomkraftwerke verschärft die Energieknappheit in Europa, während auf der Nachfrageseite die bereits seit langem bekannten Megatrends der Digitalisierung im privaten, gewerblichen und industriellen Sektor, die kontinuierlich ansteigende E-Mobilität sowie der exponentiell wachsende Bedarf an elektrischer Energie zur Erzeugung grünen Wasserstoffs den Bedarf an Energie weiterhin stark steigen lässt. Mittelfristig resultieren daraus dauerhaft hohe Strompreise, zumindest auf einem deutlich höheren Preisniveau als in der Vergangenheit.

Weitere Risiken sieht der IWF in einer Schuldenkrise aufgrund der erschwerten Finanzierungsbedingungen in den Entwicklungsländern, sowie in der Immobilienkrise Chinas, die sich auf den chinesischen Bankensektor ausweiten könnte.

Der IWF erwartet für die Eurozone im laufenden Jahr ein Konjunkturwachstum um 3,1%. Im kommenden Jahr 2023 soll es sich dann bis auf 0,5% verlangsamen. Deutschlands Wirtschaft werde das Jahr 2022 noch mit einem Zuwachs von 1,5% beschließen, während der IWF für 2023 zwischenzeitlich sogar von einem leichten Rückgang des BIP um 0,3% ausgeht. Neben Deutschland rechnen die Experten auch für Italien nach einem Zuwachs von 3,2% im Jahr 2022 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2% im nächsten Jahr. Frankreich und Spanien könnten mit höheren Zuwächsen von 2,5% und 4,3% rechnen und auch im kommenden Jahr noch leichte Wachstumsraten von 0,7% (Frankreich) und 1,2% (Spanien) erwarten. Für Großbritannien wird ein Plus von 3,6% im laufenden beziehungsweise 0,3% im nächsten Jahr prognostiziert.

Mit Blick auf die Vereinigten Staaten erwarten die Analysten beim Währungsfonds, dass diese das Jahr 2022 mit einem Wachstum von 1,6% abschließen werden. Für das kommende Jahr wird noch eine Wachstumsrate von 1,0% in Aussicht gestellt. Die IWF-Analysten rechnen auch für China nur noch mit schmaleren Zuwächsen im Vergleich zu vergangenen Jahren. Den Prognosen zufolge wird die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt im Jahr 2022 um 3,2% wachsen, im kommenden Jahr soll das Wachstum dann hingegen mit 4,4% sogar wieder etwas höher liegen.

Weitere Leitzinserhöhungen der Europäischen Zentralbank zur Eindämmung der Inflation

Die Europäische Zentralbank (EZB) hob die drei Leitzinssätze für den Euroraum bei der Sitzung am 8. September mit Wirkung zum 14. September 2022 jeweils um weitere 75 Basispunkte an. Der Hauptrefinanzierungssatz stieg damit auf 1,25%. Dieser Schritt soll laut EZB eine Rückkehr der Inflation auf das mittelfristige Ziel von 2% gewährleisten. Der Einlagenzins stieg auf 0,75% und der Spitzenrefinanzierungssatz auf 1,5%. Der EZB-Rat geht auch für die nächsten Sitzungen von weiteren Zinserhöhungen aus, um die Nachfrage zu dämpfen. Die US-Notenbank erhöhte den Leitzins zuletzt ebenfalls um 75 Basispunkte, jedoch auf eine Spanne von 3,0 bis 3,25%.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Gegenwärtiges Ausbautempo ist unzureichend, um Ziele der globalen Energiewende rechtzeitig zu erreichen

Die weltweite Energiewende setzt sich zwar kontinuierlich fort, die zusätzlich installierten Kapazitäten reichen jedoch bei weitem nicht aus, um den wachsenden Energiebedarf auf der Welt zu stillen oder den Klimawandel zu stoppen. Im Jahr 2021 sind Erneuerbare-Energien-Anlagen mit einer Leistung von 314 GW ans Netz gegangen. Im Vergleich zum Jahr 2020 entspricht das einem Anstieg um 17%. Die Erzeugungsleistung erhöhte sich damit um 7.793 Terawattstunden (TWh). Das geht aus dem Marktreport „Renewables 2022 Global Status Report“ hervor, den der renommierte Thinktank Renewable Energy Policy 21 (REN 21) Mitte Juni 2022 vorgestellt hat. Die absoluten Zahlen lesen sich zwar beeindruckend, allerdings warnen die Experten davor, dass die Chance auf eine Energiewende verpasst wird. Denn trotz des deutlichen Zubaus stagniert der Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch praktisch: Lag er im Jahr 2009 bei 10,6%, wuchs er bis zum Jahr 2020 gerade einmal um zwei Prozentpunkte auf 12,6%. Der Anteil der fossilen Energieträger verringerte sich im gleichen Zeitraum praktisch nicht und ging lediglich von 80,3% auf 80,2% zurück. Ein Grund dafür sind die massiven staatlichen Subventionen dieser Energiegewinnungsarten, die derzeit mit 5,6 Billionen Euro pro Jahr gefördert werden. Das entspricht in etwa 7% des weltweiten Bruttosozialprodukts.

Innerhalb der EU27-Länder erreichte der Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch Mitte Oktober 2022 immerhin rund 22,1%.

Nach Einschätzung der Klimaforscher des REN 21 müsste sich das Zubau-Tempo CO₂-neutraler Energien jedoch verdreifachen, um die globalen Klimaziele zu erreichen und den Treibhausgasausstoß bis Mitte des Jahrhunderts auf null zu senken. Das würde einen jährlichen Zubau von 825 GW erfordern, der vor allem aus Photovoltaik und Windkraft erfolgen sollte, so die REN 21-Experten.

Eindrückliche Warnungen dazu kommen jüngst auch von den Vereinten Nationen: Am 11. Oktober 2022 hat die Weltmeteorologiebehörde WMO ihren Energie-Bericht „State of Climate Services“ vorgestellt, an dem 26 Organisationen der Vereinten Nationen mitgewirkt haben. Sie appellieren an die Unterzeichner des Pariser Klimaschutzabkommens, die Erträge aus regenerativen Energiequellen bis zum Jahr 2030 zu verdoppeln und die Investitionen in die klimaverträgliche Strom- und Wärmeproduktion bis zur Mitte des Jahrhunderts zu verdreifachen.

Anders ließe sich die Klimaneutralität bis 2050 nicht verwirklichen. In den kommenden zehn Jahren werde der weltweite Energiebedarf um rund 30 % steigen. Um die ebenfalls sehr ambitionierten Zwischenziele für das Jahr 2030 zu erreichen, müssten die gegenwärtigen Treibhausgasemissionen jedoch um 70 % reduziert werden.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge. Hinzu kommt, dass die Preise für Strom sehr volatil sind. Daher haben Industrieunternehmen ein großes Interesse daran, sich die Lieferung CO₂-neutraler Energie über einen langen Zeitraum zu berechenbaren Konditionen zu sichern. Laut Bloomberg New Energy Finance (BloombergNEF) erwarben Unternehmen über Stromabnahmeverträge eine Rekordmenge an sauberer Energie in Höhe von mehr als 23 GW. Technologieunternehmen zählen nach wie vor zu den wichtigsten Stromabnehmern dieser Vertragsgestaltungen. PPAs leisten damit einen stetig bedeutsamer werdenden Beitrag zur Energiewende.

Entwicklung auf den europäischen Kernmärkten

Die EU-Kommission hat nach umfassenden Verhandlungen mit den EU-Parlamentariern und den Mitgliedsstaaten Ende Juni 2022 ein Klimaschutzpaket geschnürt und auf den Weg gebracht, dessen Gesetzgebungsverfahren im Verlauf des zweiten Halbjahres 2022 abgeschlossen werden soll. Es dient der Umsetzung des Klimaplanes „Fit for 55“ vom Sommer 2021, in dem skizziert wird, wie die EU bis 2030 den Ausstoß von Kohlendioxid um 55 % im Vergleich zu dem Niveau des Jahres 1990 reduzieren will. Zuvor lag das Ziel bei 40 %. Die Behörde unter der Führung von Ursula von der Leyen will dafür zwölf bestehende Gesetze verschärfen beziehungsweise neue erlassen. Das betrifft etwa die Anpassung des EU-Emissionshandelssystems und die Ausweitung des Emissionshandels auf die Bereiche „Verkehr“ und „Gebäude“, die Erweiterung von CO₂-Grenzen oder Finanzierungsfragen darüber. Eine wesentliche Säule des Programms ist der Ausbau Erneuerbarer Energien. Die EU-Mitgliedstaaten haben angekündigt, dem Vorschlag der Kommission zu folgen und das bisher verbindliche Ziel für das Jahr 2030 von 32 % im Rahmen der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie auf 40 % anzuheben. Zudem sollen sich die Rahmenbedingungen in Industrie und Verkehr für den Hochlauf von grünem Wasserstoff verbessern. Der Ausbau Erneuerbarer Energien wird als Frage eines überragenden öffentlichen europäischen Interesses eingestuft. Bereits im Jahr 2050 soll Europa als erster Kontinent der Welt komplett klimaneutral leben können und zudem den „Green Deal“ umgesetzt haben.

In einem gemeinsamen Projekt fanden Forscher an der Universität im dänischen Aarhus und der TU Berlin heraus, dass in Europa zwischen 2025 und 2035 jährlich 400 GW neuer Photovoltaik- und Windenergiekapazitäten erforderlich sein werden, um die Klimaneutralität Mitte des Jahrhunderts und das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.

Auch wenn der Ausbau Erneuerbarer Energien zu schleppend vorankommt, wurden zwischen März und September 2022 rund 24 % der Elektrizität in der EU allein von Solar- und Windkraftanlagen produziert. Das entspricht einer Steigerung um 3 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2021 und somit mehr als jemals zuvor. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Klimaforscher von Ember und E3G, die Mitte Oktober 2022 veröffentlicht wurde. Dadurch habe die EU Gasimporte im Wert von rund 99 Milliarden Euro eingespart.

Deutschland

Während des ersten Halbjahres 2022 wurden rund 49 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland durch Ökostrom erzeugt. Das geht aus vorläufigen Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hervor. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht das einem Anstieg um 6 Prozentpunkte, für den besonders die Photovoltaik sowie Windenergieanlagen an Land verantwortlich zeichneten: Sie produzierten jeweils rund 20 % mehr Strom als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden demnach 139 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom aus Sonne, Wind und anderen regenerativen Quellen erzeugt. Windenergie an Land steuerte rund 59 Milliarden kWh Strom, Photovoltaik knapp 33 Milliarden kWh, Biomasse etwa 24 Milliarden kWh, Windenergie auf See rund 12 Milliarden kWh und Wasserkraft ungefähr 9 Milliarden kWh zu diesem Ergebnis bei. Die aus fossilen und atomaren Energieträgern erzeugte Strommenge sank im Vergleich zum Vorjahr von 170 auf 159 Milliarden kWh im Jahr 2022. Gemessen an der Bruttostromerzeugung betrug der Anteil der Erneuerbaren Energien rund 47 %.

Für das laufende Jahr prognostiziert das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) zusätzliche Wind- und Solaranlagen mit einer Leistung von rund 10 GW, wobei Solaranlagen rund 8 GW und Windkraftanlagen etwa 2 GW beisteuern dürften, die insgesamt 12 Milliarden kWh Ökostrom produzieren werden.

Anfang Juli 2022 hat der Bundestag das so genannte Osterpaket zum beschleunigten Ausbau Erneuerbarer Energien verabschiedet. Das so genannte „Gesetz zu Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und weiteren Maßnahmen im Stromsektor“ wird zum 1. Januar 2023 in Kraft treten. Die Unabhängigkeit von der Lieferung fossiler Energieträger aus Russland schnellstmöglich zu erreichen und den Klimaschutz bestmöglich voranzubringen, spielten eine wesentliche Rolle dabei, dass das Gesetz noch vor der Sommerpause auf den Weg gebracht wurde. Die überarbeitete Fassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes vom Sommer 2021 enthält zahlreiche Maßnahmen, um den Anteil von Wind-, Solar- und Wasserkraft bereits im Jahr 2030 auf rund 80% des Stromverbrauchs zu steigern. Der Ausbau regenerativer Energien wird als von „überragendem öffentlichen Interesse“ im Gesetz verankert, um die Planung und Genehmigung neuer Anlagen zu vereinfachen. Für den Ausbau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen sollen neue Flächen unkomplizierter bereitgestellt und die Kommunen besser einbezogen werden. Zudem sollen die Rahmenbedingungen für den Ausbau von Photovoltaikdachanlagen einfacher und attraktiver werden. Die EEG-Umlage wird dauerhaft abgeschafft. Um das neue Ausbauziel für 2030 zu erreichen, könnten die Ausbaupfade und Ausschreibungsmengen deutlich angehoben und an dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet werden: Die Windenergie an Land soll jährlich um 10 GW steigen, sodass im Jahr 2030 insgesamt rund 115 GW Windleistung in Deutschland installiert sein werden; bei der Solarenergie sollen Kapazitäten von 22 GW pro Jahr hinzukommen, um das Ziel von rund 215 GW errichteter Solarleistung in Deutschland zu erreichen. Die Ausbauziele für Windenergie auf See sollen bis 2030 auf mindestens 30 GW, bis 2035 auf mindestens 40 GW und mindestens 70 GW bis 2045 gesteigert werden. Um den geplanten Ausbau der Windenergie an Land zu erreichen, müssten 2% der Bundesfläche ausgewiesen werden, was mehr als dem Doppelten des aktuellen Niveaus entspräche. Das so genannte Windenergieflächenbedarfsgesetz soll den Ländern verbindliche Flächenziele nach einem Verteilungsschlüssel vorgeben.

Durch eine Ergänzung des Bundesnaturschutzgesetzes sollen auch Landschaftsschutzgebiete in die Suche nach Flächen für den Windenergieausbau einbezogen werden können. Schließlich enthält das neue Gesetz bundeseinheitliche Standards für die artenschutzrechtliche Prüfung, um die Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Dänemark

Dänemark ist auf dem besten Weg, die Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen durch die ausschließliche Nutzung Erneuerbarer Energien noch vor 2050 zu erreichen. Ihr ursprünglich für das Jahr 2030 avisiertes Ziel, den Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix auf 55% auszubauen, haben die Dänen bereits im Jahr 2020 deutlich übertroffen und einen Anteil von rund 62% erzielt. Zusätzlich wurde parteiübergreifend ein Klimapaket verabschiedet, demzufolge die CO₂-Emissionen bis 2030 gemessen am Jahr 1990 um 70% gesenkt werden sollen. Bis dahin wollen die Dänen 3,4 Millionen Tonnen CO₂-Ausstoß einsparen. Dafür sollen Reformen eingeleitet werden, die Erneuerbare Energien günstiger und fossile Energien teurer machen sollen. Öl- und Gasheizungen in Privathaushalten sollen sukzessive abgeschafft und durch Wärmepumpen und „grüne“ Fernwärme ersetzt werden. Zudem sind mehr Ladestationen für Elektroautos geplant und schließlich soll die Industrie über die Nutzung von Erneuerbaren Energien oder Biogas energieeffizienter arbeiten. Seit April 2022 hat die dänische Regierung jedoch vorübergehend die Gas- und Ölfördermengen in der Nordsee wieder erhöht. Der eigentlich nicht zur Strategie passende Schritt soll nur dem Zweck dienen, deutlich schneller unabhängig von den Energielieferungen aus Russland zu werden.

Finnland

Finnland will bereits im Jahr 2035 als erstes Industrieland der Welt klimaneutral sein. So sieht es ein neues Klimagesetz vor, das Ende Mai 2022 vom Parlament mit überwältigender Mehrheit verabschiedet wurde. Bereits seit dem vorletzten Jahr erfüllt Finnland das für 2030 ausgegebene Ziel der Europäischen Union, mindestens 40% des Brutto-Energieverbrauchs durch regenerative Energien abzudecken. Im Jahr 2021 lag der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung in Finnland bei 45,4%. Knapp die Hälfte davon wiederum wurde durch Laufwasserkraftwerke generiert, 12,5% durch Windkraftanlagen an Land und rund 10,3% entfiel auf Biomasse. Allein im Jahr 2021 haben die Finnen 671 MW an neuer Windkapazität errichtet. Bereits Ende des Jahres 2020 waren in Finnland Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von 2,47 GW installiert.

Frankreich

Frankreich hatte Ende 2021 Erneuerbare-Energien-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt rund 57,9 GW installiert. 18,8 GW entfielen auf Windkraftanlagen an Land, bei Photovoltaikanlagen waren 13,1 GW an Kapazitäten installiert und Wasserkraft erreichte 25,7 GW. Ihr Anteil am Bruttostromverbrauch soll von derzeit 27% auf 40% im Jahr 2030 steigen. Die Regierung von Emmanuel Macron setzt mit ihrer Klima- und Energiepolitik zunehmend auf Erneuerbare Energien und hat angekündigt, den Anteil der Kernenergie am Strommix zu verringern. Im Vergleich zu den meisten

anderen EU-Mitgliedsstaaten wird er jedoch nur sukzessive und moderat gesenkt werden – bis zum Jahr 2035 auf 50% und um weitere 10% im Jahr 2040. Vor allem will der Präsident Frankreich zum führenden Hersteller von grünem Wasserstoff in Europa machen. Dadurch soll sein zweites Ziel erreicht werden, den CO₂-Ausstoß der Industrie um 35% zu senken. Frankreich gilt als einer der wichtigsten Strommärkte in Europa – mehr als ein Drittel des in Europa erzeugten und verbrauchten Stroms entfällt auf Deutschland und Frankreich.

Ein zentrales Ziel des Zukunftsplans „France 2030“, den Emmanuel Macron im Oktober 2021 vorstellte, ist die Dekarbonisierung der Wirtschaft. Als bedeutende Maßnahme wurde die Investition in Mini-Atomreaktoren identifiziert. Es sei ein Glück, dass Frankreich noch viele Atommeiler habe, in denen rund 200.000 Menschen arbeiteten und die einen niedrigen Kohlenstoffdioxid ausstoß hätten. Den Kampf gegen den Klimawandel könne man nur mithilfe der Kernenergie gewinnen. Daher werde er diese Branche trotz des geplanten Abbaus fördern. Diese Absicht hat der französische Präsident in einer Rede am 10. Februar 2022 in Belfort anlässlich der Übernahme des AKE-Turbinen-Geschäfts von General Electric durch den mittlerweile verstaatlichten Stromkonzern Électricité de France (EDF) konkretisiert. Um bis zum Jahr 2050 die angestrebte Klimaneutralität zu erreichen, will die Regierung Macron sechs neue Atomkraftwerke errichten und den Bau weiterer acht Kernkraftwerke prüfen. Die Kosten für die erste Ausbautranche würden rund 50 Milliarden Euro betragen. Der Bau des ersten Meilers könnte im Jahr 2028 begonnen werden, die Inbetriebnahme solle bereits 2035 erfolgen. Zudem wurde EDF beauftragt, die Möglichkeit der Laufzeitverlängerung aller Atomkraftwerke über 50 Jahre hinaus zu prüfen.

Parallel möchte Macron die Erneuerbare Energieerzeugung ausbauen. So soll die Gesamtleistung aller Ende 2021 installierten Solaranlagen in Frankreich von rund 13,1 GW bis 2028 eine massive Steigerung auf dann 35 GW installierte Photovoltaikleistung erfahren. Der Zubau neuer Windkapazitäten müsste sich ebenfalls dynamischer entwickeln. Auf See sollen bis 2050 Anlagen mit einer Leistung von 40 GW errichtet werden. Aktuell sind noch keine Offshore-Windparks in Betrieb. Die installierte Leistung an Land müsste sich von derzeit rund 17,5 GW installierter Kapazität auf dann 35 GW verdoppeln.

Großbritannien

Das Vereinigte Königreich ist seit dem Austritt aus der EU nicht mehr an die europäischen Regelungen und Vorgaben zur Klimapolitik gebunden. In dem britischen „Climate Change Act“ hat sich Großbritannien bereits im Jahr 2008 eigene Ziele für eine kohlenstoffarme Wirtschaft bis 2050 gesetzt. Die Regierung des mittlerweile zurückgetretenen Premierministers Boris Johnson hat den Ausbau Erneuerbarer Energien sehr gefördert und wollte Großbritannien zu einem Vorreiter der kostengünstigen und sauberen Energieerzeugung entwickeln. Im Oktober 2021 gab der britische Premierminister an, dass Großbritannien ab dem Jahr 2035 verstärkt auf Strom aus Erneuerbaren Energien setzen werde. Dabei kommt der Windkraft on- und offshore eine Schlüsselrolle zu. Der Ausbau der Offshore-Windkraft-Kapazitäten soll bis zum Jahr 2030 auf 40 GW erweitert werden.

Im Jahr 2020 wurde in Großbritannien erstmals mehr Strom aus Erneuerbaren Energien generiert als aus fossilen Brennstoffen. Ihr Anteil an der gesamten Stromproduktion erreichte 42%. Ein wichtiger Treiber des Ausbaus Erneuerbarer Energien in Großbritannien ist der dynamische Ausbau von Windparks. Fast ein Viertel des britischen Stroms wurde im vergangenen Jahr von Windkraftanlagen produziert. Damit hat sich der Anteil der Windenergie im Vergleich zum Jahr 2015 verdoppelt.

Der Solar-Ausbau schreitet auch in Großbritannien voran. Im Jahr 2020 – dem ersten vollen Kalenderjahr ohne Subventionen für Photovoltaikanlagen – wurden 545 MW an neuer Photovoltaikleistung installiert. Das ist ein Anstieg von 27% gegenüber dem Vorjahr 2019. 60% der neuen Kapazität des Jahres 2020 stammten von Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Die restlichen 40% wurden auf Dächern installiert, der Großteil davon auf Gewerbe- und Industriegebäuden.

Irland

Die irische Regierung hat Anfang November 2021 ihren „Climate Action Plan 2021“ (CAP21) vorgestellt. Darin konkretisiert sie, wie die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 51% zu reduzieren sind und das Land bis 2050 neuemissionsfrei werden soll. Im Jahr 2020 wurden rund 16,2% des Bruttoendenergieverbrauchs durch Erneuerbare Energiequellen gedeckt. Dafür wollen die Iren vor allem den Ausbau der Windenergie mit der Unterstützung eines nationalen Fördersystems und Anreizen für die Produzenten grünen Stroms vorantreiben. In diesem Zuge sollen die installierten Windkapazitäten an Land bis zum Jahr 2030 auf 8 GW und die installierten Offshore-Kapazitäten auf 5 GW aufgestockt werden. Ende des Jahres 2020 lag die installierte Windenergieleistung bei lediglich rund 4,3 GW. Sie erzeugten rund 38% des gesamten Stroms auf der Grünen Insel. Daneben soll der Ausbau der Solarenergie deutlich beschleunigt werden und die Erzeugungsleistung von Solarstrom im Jahr 2030 insgesamt 2,5 GW erreichen.

Aufdachanlagen sollen dann einen Anteil von 380 MW beisteuern. Dazu hat die Regierung im Oktober 2022 einen weiteren Schritt zum Bürokratieabbau unternommen: Solaranlagen können künftig auch ohne Baugenehmigung auf der gesamten Dachfläche installiert werden.

Italien

Italien setzt seine Klima- und Energiestrategie 2030 weiterhin um. Sie sieht unter anderem einen Ausstieg des Landes aus der Kohleenergie bis zum Jahr 2025 vor, zudem soll der Anteil der Erneuerbaren am Energieverbrauch von derzeit 20,4 % auf rund 27 % bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Dafür müssen die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Photovoltaik auf 50 GW und die im Bereich der Windenergie auf 18,4 GW ausgebaut werden. Photovoltaik würde damit einen Anteil von mehr als 50 % an den Gesamterzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Italien einnehmen, gefolgt von Hydro- und Windenergie.

Ende 2021 betrug die Nennleistung der Solaranlagen bereits 22 GW. Damit liegen die Italiener auf dem zweiten Platz in Europa – hinter den Deutschen, aber vor Frankreich und den Niederlanden. Allerdings muss der Zubau weiter an Geschwindigkeit zulegen. Um den Genehmigungsprozess zu beschleunigen, sollen bestehende Regularien vereinfacht werden. Italiens Minister für wirtschaftliche Entwicklung erwartet durch diese und weitere Maßnahmen bis zum Jahr 2024 einen Zubau um insgesamt 8 GW. Bis zum Jahr 2050 will das Land seine installierte Solarleistung von derzeit 25 GW auf dann 50 GW verdoppeln.

Niederlande

Die Niederlande haben sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative zu mehr Klimaschutz verpflichtet und im Juni 2019 ein Klimagesetz beschlossen. Es sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 49 % und bis 2050 um 95 % gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Die Schließung aller niederländischen Kohlekraftwerke soll bis 2030 erfolgen. Im Jahr 2021 wurden in den Niederlanden Solaranlagen mit einer Kapazität von 3,3 GW installiert – ein Wachstum von 24 % gegenüber dem Vorjahr. Damit stieg die Gesamtleistung der Anlagen auf 13,1 GW. Dies entspricht einer Erzeugungsleistung pro Kopf von 765 Watt – dem höchsten Wert Europas, gefolgt von Deutschland mit 715 Watt und Belgien mit 596 Watt pro Kopf. Ab dem Jahr 2023 soll die Mehrwertsteuer für Photovoltaik-Aufdachanlagen entfallen, die Privathaushalte mit grünem Strom versorgen. Da der Mehrwertsteuersatz bei 21 % liegt, würde dies eine deutliche Entlastung für die Bürger bedeuten. Die Maßnahme soll Anreize für den weiteren Ausbau der Solarstromerzeugung bringen. Innerhalb der EU nehmen die Niederlande hier bereits eine Vorreiterrolle ein. Einer Studie von Ember Climate zufolge war die Solarstromproduktion zwischen Mai und August 2022 auch in den Niederlanden so hoch wie nie zuvor. Der Anteil erreichte mit 23 % den höchsten Prozentsatz innerhalb der EU, gefolgt von Deutschland mit 19 % und Spanien mit 17 %.

Österreich

Der Ausbau Erneuerbarer Energien in Österreich ist im Jahr 2022 ins Stocken geraten. Das im Juli 2021 von Grünen, ÖVP und SPÖ beschlossene Erneuerbare Ausbau Gesetz (EAG) formuliert das Ziel, bis 2030 den gesamten Strom für Österreich aus regenerativen Energiequellen zu decken. Derzeit liegt der Anteil bei rund 77 %. Zudem soll das Regelwerk Antworten auf den steigenden Stromverbrauch, die zunehmende Elektrifizierung sowie die fortschreitende Digitalisierung geben. Die Erneuerbare Stromerzeugung soll deshalb von aktuell rund 65 Milliarden kWh auf 92 Milliarden kWh im Jahr 2030 anwachsen, also um mehr als 40 %. Die zusätzlichen Kapazitäten von insgesamt 27 Milliarden kWh sollen sich wie folgt aufteilen: Photovoltaik 11 Milliarden kWh, Wind 10 Milliarden kWh, Wasser 5 Milliarden kWh und Biomasse 1 Milliarde kWh. Die österreichische Bundesregierung lässt sich die Energiewendemaßnahmen bis zu 1 Milliarde Euro pro Jahr kosten, die sie über eine Ökostromabgabe aller privaten Haushalte zumindest teilweise refinanziert. Am 10. Oktober 2022 schließlich hat das österreichische Ministerium für Umwelt-, Energie- und Klimaschutz eine Verordnung über die Ausschreibung von Marktprämien für Solaranlagen in Kraft gesetzt. Demzufolge sollen in Zukunft vier Mal im Jahr 175 MW für Solar-, 20 MW für Windkraft-, 10 MW für Wasserkraft- und 7,5 MW für Biogasanlagen versteigert werden. Die erste Ausschreibungsrunde findet bereits am 13. Dezember 2022 statt. Die höchste Förderung beträgt für Photovoltaikanlagen 9,33 Eurocent je eingespeister kWh, bei Freiflächenanlagen reduziert sich dieser Betrag um 25 %. Windkraftanlagen sollen 8,22 Eurocent pro kWh erhalten, für Biomasseanlagen liegt der Fördersatz bei 18,22 Eurocent je kWh.

Schweden

Schweden zählt seit Jahren zu den Vorreitern bei der Energiewende in Europa. Bereits Ende 2020 deckten die Skandinavier rund 60 % ihres Bruttoendenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energiequellen ab, übertreffen bereits heute das EU-Ziel von 40 % für 2030 deutlich und liegen damit – auf Sicht uneinholbar – vorne. Schon seit zwei Jahren ist jedes zweite verkaufte Neufahrzeug ein E-Auto, ab 2030 gilt ein Gesetz, das den Verkauf von Neuwagen mit

Verbrennungsmotor verbietet. Schwedens Regierung hat nicht nur die dafür erforderliche Infrastruktur eingerichtet, sondern arbeitet daran, schon im Jahr 2040 den eigenen Energiebedarf ausschließlich aus regenerativen Energiequellen bestreiten zu können. Heute machen Wasserkraftwerke mit 45 % den größten Anteil aus, gefolgt von Windkraft-, Bioenergie- und Photovoltaikanlagen. Ihr Ausbau wird durch die hohe Kohlenstoffbesteuerung begünstigt, mit denen die fossilen Energieträger belegt werden. Insbesondere die Windenergie ist auf dem Vormarsch: Ende 2020 waren in Schweden bereits Windkapazitäten mit einer Nennleistung von rund 9,7 GW installiert. Allein im Laufe des Jahres 2021 kamen rund 2,1 GW neuer Windkraftanlagen an Land hinzu.

Spanien

Spanien hat seine Solar- und Windkraftkapazitäten zuletzt massiv ausgeweitet und will diese Dynamik beibehalten. Angaben des spanischen Stromnetzbetreibers REE zufolge waren zum 30. Juni 2022 Solar- und Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 41,3 GW in Betrieb. Gleichzeitig sind aber neue Kapazitäten mit einer Gesamtleistung von 143,6 GW geplant, zu denen REE bereits die Erlaubnis für den Netzanschluss erteilt hat. Die Regierung setzt weiterhin auf die Erneuerbaren Energien und hat in den vergangenen Jahren seinen Status als zweitwichtigster Photovoltaik-Markt Europas behauptet. Allein zwischen den Jahren 2018 und 2021 hat sich die installierte Gesamtleistung aller Photovoltaikanlagen von 4,8 GW auf 15,2 GW mehr als verdreifacht. Das Wachstum basiert im Wesentlichen auf PPA-basierten Systemen. Der spanische Markt für Eigenverbrauchsanlagen auf Dächern hingegen befindet sich noch in einem frühen Entwicklungsstadium. Das spanische Konjunkturprogramm stuft Photovoltaik-Aufdachanlagen jedoch als Schlüsselmaßnahme für die Energiewende ein. So wurden von der Regierung im Juni 2021 rund 450 Millionen Euro für Investitionen in Eigenverbrauchsanlagen in den Regionen freigegeben.

Weiteres Ausbaupotenzial hat die spanische Regierung auf den Inselgruppen des Landes identifiziert. Rund eine halbe Milliarde Euro aus EU-Fördermitteln und weitere 200 Millionen Euro aus dem spanischen Haushalt wurden bereitgestellt, um den Ausbau der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen voranzutreiben. Insgesamt sind neue Kapazitäten von knapp 500 MW vorgesehen – für die Kanaren sind das neue Anlagen mit einer Kapazität von rund 265 MW, und auf den Balearen sollen rund 242 MW neu entstehen.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass die Spanier trotz der drohenden Energiekrise am vereinbarten Ausstieg aus der Atomkraft festhalten wollen. Die Reaktoren, in denen zuletzt ungefähr 20 % des spanischen Stroms erzeugt wurden, sollen zwischen 2027 und 2035 vom Netz gehen.

Geschäftsverlauf

Wesentliche Ereignisse im Konzern-Portfolio und der Projektpipeline

Encavis AG schließt in den ersten neun Monaten 2022 insgesamt 180 MW Erzeugungskapazität aus Erneuerbaren Energien an das Stromnetz an

Die Encavis AG hat in den ersten neun Monaten 2022 eine Erzeugungskapazität von insgesamt 180 MW an Erneuerbaren Energien an das Stromnetz angeschlossen. So wurden die beiden Solarparks Hijken und Schaapsdijk mit einer Erzeugungskapazität von zusammen 24 MWp an das Stromnetz in den Niederlanden angeschlossen. Zusätzlich gingen noch die beiden Solarparks Groß Behnitz mit 25 MWp in Brandenburg sowie Rødby Fjord mit 71 MWp auf Lolland, im südwestlichen Teil Seelands (Dänemark), wie geplant ans Netz. Hochmoderne bifaziale Solarmodule liefern in Groß Behnitz subventionsfreie Erneuerbare Energie, die per langfristigen Stromabnahmevertrag direkt an einen gewerblichen beziehungsweise industriellen Kunden verkauft werden wird. Ebenso wird die produzierte Elektrizität des Solarparks Rødby Fjord in Dänemark per langfristigen Stromabnahmevertrag, basierend auf einer Pay-as-Produced-Struktur über zehn Jahre, direkt an ein Tech-Unternehmen verkauft. Zusätzlich profitiert Rødby Fjord noch von einem auf 20 Jahre fixierten Einspeisetarif des dänischen Ministeriums für Energie, Versorgung und Klima.

Ende März 2022 wurde zudem der bereits ans Netz angeschlossene dänische Windpark Svoldrup im Norden Jütlands erworben. Der Park verfügt über eine Erzeugungskapazität von insgesamt 11,5 MW. Encavis erwarb nun fünf der insgesamt sechs 126 Meter hohen Winderzeugungsanlagen des Typs Siemens SWT-2,3-93 (je 2,3 MW) des bereits 2010 errichteten Windparks. Sie sind in einem technisch sehr guten Zustand und produzieren seitdem zuverlässig grünen Strom. Die sechste Winderzeugungsanlage ist bereits seit 2019 im Eigentum von Encavis. Die Stromproduktion des Windparks ist bis Ende 2023 über Pay-as-Produced-Stromabnahmeverträge abgesichert. Für den Zeitraum ab 2024 wird Encavis einen langfristigen Stromabnahmevertrag mit einer neuen Partei schließen.

Am 22. August 2022 hat Encavis bekannt gegeben, drei weitere Solarparks mit einer Gesamterzeugungskapazität von 48 MWp in den Niederlanden erworben zu haben. Die Solarparks in Dokkum (Erzeugungskapazität von 14 MWp), Lemsterhoek (31 MWp) und Hoogenraven (3 MWp) profitieren in den ersten 15 Jahren von der niederländischen Einspeisevergütungsregelung SDE+.

Encavis hat zudem am 23. August 2022 bekannt gegeben, von Industria Brand Energy Limited alle Anteile und Rechte am baureifen Solarpark Chiltern Renewables Hockliffe Limited, der eine Erzeugungskapazität von 26 MWp aufweisen wird, erworben zu haben. Der Solarpark in Hockliffe (rund 40 Meilen von London entfernt) soll in der ersten Jahreshälfte 2023 ans Netz gehen.

Wesentliche Entwicklungen in der Konzernfinanzierung

Encavis AG refinanziert Solarparkportfolio in den Niederlanden

Am 28. Juli 2022 hat Encavis bekannt gegeben, erneut eine Non-Recourse-Projekt(re)finanzierung eines Portfolios abgeschlossen zu haben, diesmal für fünf niederländische Solarparks mit einer Erzeugungskapazität von insgesamt 74 MWp. Alle Anlagen sind bereits operativ und profitieren von dem niederländischen Vergütungssystem SDE+, das eine fixierte Einspeisevergütung für rund 15 Jahre vorsieht. Die Finanzierung der Projekte, die durch die Rabobank in Höhe von 47,7 Millionen Euro mit dem Laufzeitende 30. Juni 2039 bereitgestellt wird, teilt sich auf in eine vollständig mittels Zinsswap über die Kreditlaufzeit zinsgesicherte „Floating Rate Facility“ in Höhe von 24,7 Millionen Euro, eine „Fixed Rate Facility“ in Höhe von 19,0 Millionen Euro sowie eine „Debt Service Reserve Facility“ in Höhe von 4,0 Millionen Euro. Insgesamt fließen der Encavis AG aus der abgeschlossenen Refinanzierung nun liquide Mittel von 33 Millionen Euro zu. Diese setzen sich aus Erlösen aus der Valutierung der Floating Rate Facility (abzüglich Transaktionskosten) sowie einer Ausschüttung von 9,2 Millionen Euro aus den Projekten selbst zusammen. Encavis optimiert mit dieser Transaktion erneut bestehende Kosten und Strukturen der Projektfinanzierungen und profitiert von höheren Fremdkapitalquoten sowie schlankeren Strukturen im operativen Portfoliomanagement. Alle drei bisherigen Refinanzierungen wurden komplett von der im Jahre 2019 als Inhouse-Team Projektfinanzierung implementierten Abteilung der Encavis AG strukturiert, arrangiert und gemanagt. In allen Refinanzierungen profitiert Encavis vom weiterhin bestehenden Niedrigzinsumfeld und sichert somit die positiven Entwicklungen insbesondere für Solaranlagen innerhalb des Kreditmarktes für den Encavis-Konzern ab.

SCOPE bestätigt Investment-Grade-Emittentenrating „BBB-“ der Encavis AG und erhöht den Ausblick auf „positiv“

Die Encavis AG und ihre Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. sind erneut von SCOPE Ratings bewertet und das Investment-Grade-Emittentenrating „BBB-“ bestätigt worden. In einer aktualisierten Analyse wurde der Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ angehoben.

Die Europäische Ratingagentur SCOPE hat die langfristigen Ratings für vorrangige unbesicherte Schuldtitel bei „BBB-“, nachrangige (hybride) Schuldtitel bei „BB“ und kurzfristige Schuldtitel bei „S-2“ bestätigt. Eine deutliche Stärkung der Kreditkennzahlen gepaart mit der sich allmählich verbessernden geografischen Diversifizierung und Granularität des eigenen Portfolios des Unternehmens führen zu einer Änderung des Ausblicks von „stabil“ auf „positiv“. Das Rating „BBB-“ spiegelt in erster Linie die weitgehend geschützte Position des Unternehmens als unabhängiger Stromerzeuger mit einem eigenen Erzeugungsportfolio wider, das mehr als 2 GW in über 200 Wind- und Solarparks umfasst. SCOPE geht davon aus, dass Encavis in der Lage sein wird, eine starke Marge zu halten, z. B. eine EBITDA-Marge von über 70%, und solide Cashflows erwirtschaftet.

SCOPE ist der Ansicht, dass das Geschäftsmodell von Encavis durch die priorisierte Einspeisung des erzeugten Stroms im Rahmen von verfügbarkeitsbasierten Vergütungssystemen und langfristigen Stromabnahmeverträgen mit kreditwürdigen Kunden weitgehend vor dem Risiko niedriger Strompreise geschützt ist. Gleichzeitig profitiert es von sehr hohen Strompreisen durch subventionierte Projekte in Deutschland und den Niederlanden, wo die Einspeisevergütung einen Mindestpreis mit Aufwärtspotenzial darstellt, sollten die Marktpreise die subventionierten Preise überschreiten, sowie durch freie Handelsmengen (maximal 5 % der Gesamtkapazität).

SCOPE ist der Ansicht, dass die derzeitige hohe Inflation in Europa gegenwärtig keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Encavis hat. Da Encavis Best-Effort-Liefervereinbarungen vermieden hat, hat sich die Unterbrechung der globalen Lieferketten noch nicht auf den Betrieb oder die Fertigstellung von Wind- und Solarparks ausgewirkt.

Trotz der jüngsten sowie weiterer potenzieller Zinserhöhungen bleiben die Marktzinsen unter dem Durchschnitt des Schuldenportfolios von Encavis, was dem Unternehmen ermöglicht, seine bestehenden Schulden zu verbesserten Konditionen zu refinanzieren. Die Kreditkennzahlen wurden weiter unterstützt durch die Umwandlung der 150-

Millionen-Euro-Hybrid-Wandelanleihe in Eigenkapital im Oktober 2021 und die anschließende Emission der neuen 250-Millionen-Euro-Hybrid-Wandelanleihe im November 2021 (SCOPE sieht 50 % dieses Engagements als Fremdkapital an).

Es wird erwartet, dass die Liquiditätsquoten in absehbarer Zeit komfortabel über 110 % liegen werden, unterstützt durch ein großes uneingeschränktes Liquiditätspolster von 264 Millionen Euro Ende Juni 2022 und zugesagte langfristige Kreditlinien von 145 Millionen Euro. SCOPE geht davon aus, dass Tilgungsdarlehen auf Projektebene (120 bis 130 Millionen Euro pro Jahr) ausreichend durch den operativen Cashflow der Projektgesellschaften gedeckt werden können. Dies wird auch durch eine beträchtliche Menge an Barreserven bei den Projekt-SPVs unterstützt.

SCOPE behält seine neutrale Einschätzung der Finanzpolitik von Encavis bei, die nach Ansicht der Agentur dem Unternehmen helfen wird, die Expansion mit der Aufrechterhaltung der Qualität seines finanziellen Risikoprofils in Einklang zu bringen. Davon zeugen die Refinanzierungsmaßnahmen des Unternehmens, wie der Einsatz von eigenkapitalähnlichen Finanzierungsinstrumenten, die zukünftig flexible Dividendenpolitik, die breite Nutzung von Financial Covenants und Barreserven auf Projektebene sowie eine Mindesteigenkapitalquote von 24 % (31,2 % zum 30. Juni 2022).

Eine Heraufstufung des Ratings könnte gerechtfertigt sein, wenn Encavis die EBITDA-Zinsabdeckung dauerhaft über 4,0x hält, zusammen mit weiteren Verbesserungen bei der geografischen Diversifikation mit Fokus auf Jurisdiktionen mit relativ stabilem regulatorischem Umfeld sowie der Granularität des eigenen Portfolios.

Sonstige Entwicklungen

Isabella Pfaller und Thorsten Testorp neu in den Aufsichtsrat gewählt

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2022 wurden die beiden unabhängigen Kandidaten Frau Isabella Pfaller, Diplom-Mathematikerin, Steuerberaterin, Wirtschaftsprüferin und zuletzt Mitglied des Vorstands (CFO) der Versicherungskammer Bayern sowie Herr Thorsten Testorp, Diplom-Volkswirt und Geschäftsführender Gesellschafter der B&L Real Estate GmbH, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Besonderen Dank richteten Vorstand und Aufsichtsrat an die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Herrn Alexander Stuhlmann, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Prüfungsausschusses, sowie Herrn Dr. Cornelius Liedtke für ihre stets vertrauensvolle und dem Unternehmen verpflichtete konstruktive Unterstützung sowie für ihren persönlichen und langjährig engagierten Einsatz im Aufsichtsrat der Encavis AG.

Encavis AG steigt erneut in den MDAX und erstmalig in den STOXX Europe 600 auf

Die Encavis AG ist am 20. Juni 2022 erneut in den MDAX aufgestiegen. Dieser Aktienindex spiegelt die Entwicklung der 50 größten börsennotierten Unternehmen wider, die hinsichtlich ihrer Marktkapitalisierung in Deutschland auf die 40 Unternehmen des DAX folgen. Der Aktienmarkt honoriert damit die eindrucksvolle Erfolgsgeschichte der Encavis AG. Dem Eintritt der vormaligen Capital Stage AG in den Prime Standard der Deutsche Börse AG im Jahre 2013 folgte vor mehr als acht Jahren (24. März 2014) die Aufnahme in den SDAX.

Zudem ist die Encavis AG in den STOXX Europe 600 Index aufgestiegen. Die Umsetzung der Indexanpassung des STOXX Europe 600 erfolgte zum Handelsbeginn am Montag, den 19. September 2022.

Encavis AG stellt Vorstand für Europäische Energiewende neu auf

Der Aufsichtsrat der Encavis AG hat in seiner Sitzung am 4. Juli 2022 Weichenstellungen zur Neuausrichtung des Vorstandsteams der Encavis AG vorgenommen. Der bisherige Leiter des operativen Geschäfts und der IT (COO), Herr Mario Schirru (41), wurde zum 1. August 2022 in den Vorstand der Encavis AG berufen. Herr Schirru ist ein ausgewiesener Kenner der Branche Erneuerbare Energien und bereits seit mehr als acht Jahren im Encavis-Konzern tätig. Zur Bewältigung der kommenden Herausforderungen der Europäischen Energiewende und des damit verbundenen exponentiellen Wachstum erwarb der in Italien geborene Ingenieur als ehemaliger Investment Director bereits frühzeitig das entsprechende Rüstzeug. Im Zuge des Umbaus des Vorstandsteams der Encavis AG wird der Chief Executive Officer (CEO) der Encavis AG, Dr. Dierk Paskert (61), sein Mandat zum 31. Dezember 2022 niederlegen und den Konzern vorzeitig einvernehmlich verlassen. Das Vorstandsmitglied und Chief Financial Officer (CFO) der Encavis AG, Dr. Christoph Husmann (57), der seit acht Jahren die strategische Entwicklung der Gesellschaft maßgeblich mitverantwortet hat, wird mit Wirkung zum 1. Januar 2023 zum Sprecher des Vorstands ernannt und wahrt die Kontinuität der grundsätzlichen Geschäftsausrichtung.

Entwicklung der Segmente

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen der Umsätze und Ergebnisse im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks sind vor allem die Monate April bis September umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate. Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Die tatsächlich eingespeiste Leistung des Segments PV Parks in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 beträgt 1.870 GWh (Vorjahr: 1.540 GWh). Von der eingespeisten Leistung entfallen rund 43% (Vorjahr: 48%) auf die Solarparks in Spanien, 15% (Vorjahr: 15%) auf die Solarparks in Deutschland, 11% (Vorjahr: 13%) auf die Solarparks in Frankreich, 10% (Vorjahr: 11%) auf die Solarparks in Italien, 9% (Vorjahr: 6%) auf die Solarparks in den Niederlanden, 6% (Vorjahr: 7%) auf die Solarparks in Großbritannien, 5% (Vorjahr: 0%) auf die Solarparks in Dänemark sowie 1% (Vorjahr: 0%) auf den Solarpark in Schweden.

Die tatsächlich eingespeiste Leistung des Segments Windparks in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 beträgt 720 GWh (Vorjahr: 649 GWh). Hiervon entfallen rund 48% (Vorjahr: 49%) auf die Windparks in Deutschland, 37% (Vorjahr: 31%) auf die Windparks in Dänemark, 7% (Vorjahr: 9%) auf die Windparks in Frankreich, 7% (Vorjahr: 3%) auf den Windpark in Finnland sowie 1% (Vorjahr: 1%) auf den Windpark in Italien. Im Vorjahr entfielen 7% der eingespeisten Leistung auf die Windparks in Österreich, die im Dezember 2021 veräußert wurden.

Operative Ertragslage (Nicht-IFRS)

Erläuterung der Ertragslage

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 354.808 (Vorjahr: TEUR 259.089). Dieser deutliche Anstieg um rund 37% bzw. TEUR 95.719 wird in Höhe von TEUR 57.068 vom Solarparkportfolio und in Höhe von TEUR 33.833 vom Windparkportfolio getragen. Der wesentliche Treiber der Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum war die erhöhte Stromproduktion infolge des – im Vergleich zum meteorologisch sehr schlechten Vorjahreszeitraum – nun günstigeren Wetters, das dem Niveau der Planannahmen entspricht. Darüber hinaus haben die seit dem vierten Quartal 2021 neu erworbenen beziehungsweise in Betrieb genommenen Solar- und Windparks in Deutschland, Dänemark, den Niederlanden und Schweden in Höhe von TEUR 24.055 zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Schließlich trugen auch die anhaltend hohen Strompreise trotz des hohen Anteils langfristig gesicherter Strompreise positiv zu dieser Entwicklung bei. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion einer retrograden Abschöpfung von Umsätzen per 1. September 2022 in verschiedenen europäischen Ländern wurden die Umsatzerlöse im vorliegenden Abschluss vorsorglich um TEUR 30.300 gemindert. Ohne diese Minderung wären die Umsatzerlöse entsprechend höher ausgefallen. Im Segment Asset Management konnten die Umsatzerlöse um TEUR 5.028 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf nun TEUR 16.294 (Vorjahr: TEUR 11.266) gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz, der Betriebsführung von Parks für Dritte und weiteren Erlösen aus dem Asset Management.

Operative sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 7.693 (Vorjahr: TEUR 4.806). Darin enthalten sind unter anderem Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 3.859 (Vorjahr: TEUR 1.463) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.665 (Vorjahr: TEUR 2.007).

Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Der operative Personalaufwand beträgt TEUR 18.389 (Vorjahr: TEUR 14.453). Der Anstieg steht im Zusammenhang mit dem wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis.

Sonstige operative Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 67.766 (Vorjahr: TEUR 51.053) angefallen. Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 53.530 (Vorjahr: TEUR 39.235) enthalten. Die sonstigen operativen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 14.236 (Vorjahr: TEUR 11.818). Der Anstieg der Kosten steht im Zusammenhang mit dem Ausbau des Bestandsportfolios sowie mit verschiedenen Investitionen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Effizienz ausgewählter Solar- und Windparks.

Operatives EBITDA

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2022 beträgt TEUR 271.276 (Vorjahr: TEUR 195.383). Dies entspricht einem Anstieg um rund 39 % beziehungsweise TEUR 75.893. Die operative EBITDA-Marge beträgt rund 76 % (Vorjahr: 75 %).

Bei den operativen Abschreibungen in Höhe von TEUR 104.418 (Vorjahr: TEUR 80.266) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie Abschreibungen auf die nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus den planmäßigen Abschreibungen auf die seit dem vierten Quartal 2021 neu erworbenen oder in Betrieb genommenen Solar- und Windparks.

Operatives EBIT

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (operatives EBIT) beträgt TEUR 166.859 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 45 % beziehungsweise TEUR 51.742 angestiegen (Vorjahr: TEUR 115.117). Die operative EBIT-Marge beträgt rund 47 % (Vorjahr: 44 %).

Finanzergebnis

Das operative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -49.140 (Vorjahr: TEUR -45.689) resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen der Solar- und Windparks sowie für weitere Konzernfinanzierungen. Zudem werden im Finanzergebnis insbesondere Zinsaufwendungen auf die nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten sowie das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Operatives EBT

Das operative Ergebnis vor Steuern (operatives EBT) beträgt TEUR 117.719 (Vorjahr: TEUR 69.429). Die operative EBT-Marge liegt bei rund 33 % (Vorjahr: 27 %).

Steuern

Der in der operativen Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene operative Steueraufwand beträgt TEUR 30.849 (Vorjahr: TEUR 11.592) und entfällt im Wesentlichen auf originäre Steuern in den Solar- und Windparks.

Konzernergebnis

Insgesamt ergibt sich ein operatives Konzernergebnis in Höhe von TEUR 86.870 (Vorjahr: TEUR 57.836). Die operative Marge des Konzernergebnisses beträgt rund 24 % (Vorjahr: 22 %).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ des Geschäftsberichts 2021 beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR	01.01.–30.09.2022	01.01.–30.09.2021
Umsatzerlöse	354.808	259.089
Sonstige Erträge	9.265	25.577
Materialaufwand	-5.071	-3.007
Personalaufwand, davon TEUR -1.814 (Vorjahr: TEUR -2.427) aus anteilsbasierter Vergütung	-18.389	-14.453
Sonstige Aufwendungen	-71.152	-51.205
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht operative Erträge	-1.572	-20.771
Sonstige nicht operative Aufwendungen	3.386	152
Bereinigtes operatives EBITDA	271.276	195.383
Abschreibungen	-135.241	-113.601
Bereinigt um folgende Effekte:		
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge)	33.865	35.392
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten auf Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Asset Acquisitions erworbene Sachanlagen und Goodwill	-3.042	-2.057
Bereinigtes operatives EBIT	166.859	115.117
Finanzergebnis	-27.797	-37.154
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])	-21.343	-8.535
Bereinigtes operatives EBT	117.719	69.429
Steueraufwand	-32.908	-7.032
Bereinigt um folgende Effekte:		
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte	2.059	-4.560
Bereinigtes operatives Konzernergebnis	86.870	57.836
davon Zurechnung auf Aktionäre der Encavis AG	82.721	51.043
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum	160.663.458	139.094.824
Bereinigtes operatives Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,51	0,37

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage und Cashflow

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR -43.083 (Vorjahr: TEUR 32.070) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 271.477 (Vorjahr: TEUR 187.073) setzt sich im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -169.887 (Vorjahr: TEUR -55.783) und betrifft im Wesentlichen die Auszahlungen für den Erwerb von sechs Solarparks in den Niederlanden und jeweils eines Solarparks in Dänemark und Großbritannien, Auszahlungen für den Erwerb von fünf Windenergieanlagen sowie den Bau von zwei Solarparks in

Dänemark. Darüber hinaus sind Auszahlungen für die Aufstockung der Anteile an der Stern Energy S.p.A. auf 51 % enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -144.673 (Vorjahr: TEUR -99.220) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich neu ausgezahlter Darlehen. Zudem sind die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands, die Auszahlung der Bardividende an die Aktionäre der Encavis AG sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber enthalten. Im Berichtszeitraum wurden zwei Kreditlinien in Höhe von TEUR 25.000 bzw. TEUR 10.000 sowie ein Förderdarlehen in Höhe von TEUR 20.000 aufgenommen.

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 30. September 2022 TEUR 1.003.195 (31. Dezember 2021: TEUR 1.066.388). Der Rückgang in Höhe von TEUR 63.192 beziehungsweise 5,9 % resultiert insbesondere aus den in der Hedge-Rücklage erfassten Bewertungseffekten für die derivativen Finanzinstrumente des Konzerns. Diese Bewertungseffekte sind nicht zahlungswirksam und kehren sich über die Laufzeit der zugrunde liegenden Grundgeschäfte um, was zu einem Anstieg des Eigenkapitals in zukünftigen Perioden führen wird. Der im Berichtszeitraum ausgewiesene Rückgang ist also nur als vorübergehend anzusehen. Daneben wirkte sich die Auszahlung der Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr sowie die Auszahlung an die Hybridkapitalgeber ebenfalls mindernd aus. Gegenläufig wurde das positive Periodenergebnis für den Berichtszeitraum erfasst. Die Eigenkapitalquote beträgt 29,9 % (31. Dezember 2021: 33,2 %).

Verbindlichkeiten

Zum Stichtag 30. September 2022 hatte der Konzern Finanz- und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.957.769 (31. Dezember 2021: TEUR 1.838.828). Es handelt sich um die Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 26.685 sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 152.501. Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 199.848 (31. Dezember 2021: TEUR 186.696) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern betragen zum 30. September 2022 TEUR 39.393 (31. Dezember 2021: TEUR 36.870).

Der Wert der Rückstellungen zum 30. September 2022 beträgt TEUR 107.461 (31. Dezember 2021: TEUR 86.180). Dieser setzt sich zusammen aus Rückstellungen im Zusammenhang mit der aktuell von der Politik geplanten möglichen Einführung einer Strompreisobergrenze (TEUR 30.300), Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 51.002) und sonstigen Rückstellungen (TEUR 26.160).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 30. September 2022 TEUR 48.053 (31. Dezember 2021: TEUR 28.686).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Encavis Asset Management AG schreibt Erfolgsgeschichte als Beschleuniger der Energiewende fort und verlängert Vertrag mit Vorstand Alexander Stütz

Die Encavis Asset Management AG bleibt auch im Jahr 2022 auf Wachstumskurs. Der Aufsichtsrat hat Alexander Stütz für weitere drei Jahre bis Dezember 2025 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Die Encavis Asset Management AG hat sich in den vergangenen Jahren mit großem Erfolg zu einem führenden Anbieter von Spezialfonds für institutionelle Investoren im Wachstumsmarkt der Erneuerbaren Energien entwickelt. Durch europaweite Investitionen in Wind- und Solarparks mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 2 Milliarden Euro wurden ein breit diversifiziertes Portfolio sowie attraktive Anlagelösungen für Banken, die Versicherungswirtschaft und Energieversorgungsunternehmen aufgebaut. Die Betriebsführung der einzelnen Parks gehört dabei ebenso zu den Aufgaben des Unternehmens wie die Strukturierung und die Betreuung der Mandate.

Ungeachtet der turbulenten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung baut die Encavis Asset Management AG ihr auf die ganzheitliche, qualitätsorientierte Beratung im Kapital- und Energiemarkt ausgerichtetes Geschäftsmodell

kontinuierlich aus. Während hohe ESG-Standards der Spezialfonds bereits verwirklicht sind, stehen die Chancen aus Digitalisierung und intelligentem Management von Energie noch ganz oben auf der Agenda.

Encavis refinanziert zwei Solarparks in Dänemark

Encavis schloss erneut eine Non-Recourse-Projektfinanzierung ab. Bei den Projekten handelt es sich um die dänischen Solarparks Svinningegården im nordwestlichen Teil von Seeland mit einer Erzeugungskapazität von 34 MWp und Rødby Fjord auf Lolland, im südwestlichen Teil von Seeland (Erzeugungskapazität von 71 MWp).

Encavis hatte die beiden Solarparks Ende 2021 von European Energy erworben. Sie produzieren Elektrizität mittels langfristiger Stromabnahmeverträge mit namhaften Technologie-Unternehmen. Rødby Fjord profitiert zusätzlich noch von einem auf 20 Jahre fixierten Einspeisetarif des dänischen Ministeriums für Energie, Versorgung und Klima.

Die Finanzierung in Höhe von rund 32 Millionen Euro wurde durch die Rabobank bereitgestellt, die damit erstmals mit der Encavis AG nun auch in Dänemark eine gemeinsame Transaktion abschließt. Die Finanzierung läuft bis zum 30. Juni 2040 und wurde intern von der Encavis AG strukturiert und arrangiert. Hauptbestandteil der Finanzierung ist eine vollständig und mittels Zinsswap und Cross Currency Swap über die gesamte Kreditlaufzeit gesicherte „Term Facility“.

Encavis stockt Anteil an der Stern Energy S.p.A. auf 80% auf

Die Encavis AG hat am 3. November 2022 bekannt gegeben, die Beteiligung an dem langjährigen Partner für die Bereiche Operation and Maintenance (O&M), Stern Energy S.p.A. in Parma (Italien), auf nunmehr 80% aufgestockt zu haben.

Der weitere Ausbau der Beteiligung an Stern Energy ist ein wichtiger strategischer Schritt für Encavis zur Stärkung der bereits bedeutenden europaweiten Präsenz im Bereich der technischen Solardienstleistungen. Encavis kann auf eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Partner Stern Energy zurückblicken, der bereits für den technischen Betrieb eines wesentlichen Teils des europäischen Portfolios verantwortlich ist. Encavis und Stern Energy werden gemeinsam daran arbeiten, weitere Effizienzgewinne durch das Onboarding bestehender und neuer Serviceverträge sowie durch das Insourcing von Unteraufträgen zu erzielen. Der Fokus des weiteren Wachstums der Stern Energy liegt aber auf den bisher schon rund 70% des Umsatzes ausmachenden europaweiten Geschäftsaktivitäten im Bereich der O&M-Solardienstleistungen mit externen Dritten.

Die betreuten Erzeugungskapazitäten des kombinierten O&M-Geschäfts und des O&M-Zusatzdienstleistungsgeschäfts von Stern Energy sind in den vergangenen fünf Jahren von rund 250 MWp im Jahr 2017 auf rund 1.300 MWp im Jahr 2021 durchschnittlich um mehr als 37% pro Jahr gewachsen. Die Stern Energy S.p.A. nebst ihrer Tochtergesellschaften wird im Konzernabschluss des Jahres 2022 im Rahmen der Vollkonsolidierung zeitanteilig mit rund zwei Monaten einbezogen werden.

Encavis Asset Management erwirbt für Spezialfonds EIF II den weltgrößten Solar-Carport in den Niederlanden

Die Encavis Asset Management AG hat am 9. November 2022 bekannt gegeben, den Solarpark Biddinghuizen in der Provinz Flevoland mit einer Gesamtkapazität von 37,6 MW auf einer Gesamtfläche von 250.000 m² erworben zu haben. Der Carport bedeckt rund 15.000 Parkplätze, die bei Großveranstaltungen und Festivals genutzt werden. Schafe, die hier ihre Weidefläche finden, übernehmen zuverlässig und nachhaltig die Grünpflege. Seit September 2021 produzieren über 90.700 bifaziale Module grünen Strom für rund 13.700 Haushalte. Dabei werden jährlich rund 14.600 Tonnen schädliches CO₂ eingespart.

Chancen- und Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken, denen der Encavis-Konzern ausgesetzt ist, wurden ausführlich im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2021 dargestellt. Wesentliche Veränderungen hierzu wurden mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten Sachverhalte im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Politische und regulatorische Risiken

Auf europäischer und nationaler Ebene werden umfassende Entlastungsmaßnahmen für die Verbraucher von Gas und Strom diskutiert. Die Bundesregierung hat in ihrem Eckpunkte-Papier vom 2. November 2022 die Eckpunkte für die Entlastungsmaßnahmen in Deutschland skizziert. Demnach soll es rückwirkend zum 1. September 2022 zur

Abschöpfung von Erlösen (sogenannten Zufallsgewinnen) oberhalb einer aktuell noch unbestimmten Preisgrenze pro MWh am Strommarkt kommen.

Eine rückwirkende Abschöpfung von Erlösen oberhalb dieser noch unbekanntem Preisgrenze pro MWh zum 1. September 2022 stellt für die Encavis AG lediglich ein geringes Risiko dar. Die Encavis AG hat sich bewusst im laufenden Geschäftsjahr dazu entschieden, die insbesondere hohen Strommarktpreise nur anteilig in der Guidance zu berücksichtigen.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten abweichen.

Auf die Ausführungen zu den wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen im ersten Teil des verkürzten Lageberichts wird verwiesen.

Encavis mit „>> Fast Forward 2025“ klar auf Wachstumskurs

Encavis ist bereits heute einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Um die sich bietenden Wachstumsoportunitäten konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, stellte Encavis bereits am 8. Januar 2020 das Strategiepaket „>> Fast Forward 2025“ vor. Die Planung für die noch folgenden fünf Jahre konzentriert sich auf fünf Bereiche:

1. weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von mehr als 24 %,
2. die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks,
3. die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. die Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Im Rahmen von „>> Fast Forward 2025“ fokussiert sich Encavis auf die folgenden Zielgrößen, basierend auf den Jahreswerten für das Jahr 2019:

1. eine Verdoppelung der vertraglich gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 GW auf 3,4 GW,
2. eine Steigerung des Umsatzes von 260 Millionen Euro (wa) auf 440 Millionen Euro,
3. ein Wachstum des operativen EBITDA von 210 Millionen Euro (wa) auf 330 Millionen Euro,
4. eine Marge des operativen EBITDA von 75 %,
5. eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (operatives EPS) von 0,40 Euro auf 0,70 Euro.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2025 durchschnittlich jährlich um rund 12 % wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 9 % pro Jahr wachsen. Beim operativen EBITDA wird ein Jahreswachstum von 8 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) entspricht dabei rund 10 %.

Encavis ist mit einem aktuellen Eigenbestand von mehr als 2 GW Kapazitäten exakt auf dem Wachstumspfad hin zu den 3,4 GW im Jahr 2025.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basisfall“, der bislang keine weiteren Wachstumsmöglichkeiten berücksichtigt, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten. Ebenso wenig wurden Chancen berücksichtigt, die sich aus profitablen

Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Wind- und Solarparks zukünftig ergeben können. Eine mögliche Expansion in Regionen außerhalb Europas eröffnet weiteres Wachstumspotenzial.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 erneut ein starkes Wachstum. Die strategische Wandlung des Unternehmens sowie der erfolgreiche Eintritt in das PPA-Geschäft mit den beiden bereits ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks „La Cabrera“ und „Talayuela“ sowie die weiterhin steigenden Strompreise werden Umsatz und Ergebnis signifikant steigern.

Der Vorstand geht demnach auf Basis des zum 31. März 2022 bestehenden Bestandsportfolios sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2022 von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 420 Millionen Euro aus (2021: 332,7 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf mehr als 310 Millionen Euro erhöhen (2021: 256,4 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 185 Millionen Euro (2021: 149,1 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 280 Millionen Euro (2021: 251,9 Millionen Euro) und damit einen Wert über dem Niveau des sehr starken Jahres 2021. Zudem wird ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,55 Euro erwartet (2021: 0,48 Euro).

Die technische Verfügbarkeit der Anlagen soll im Geschäftsjahr 2022 weiterhin bei über 95 % liegen.

Dieser Ausblick beruht auf folgenden Annahmen:

- keine wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffe über die in den Q3-Zahlen reflektierten und in der Guidance bereits enthaltenen Werte hinaus
- keine signifikanten Abweichungen von den langjährigen Wetterprognosen

Der Encavis-Konzern kann den Liquiditätsbedarf des operativen Geschäfts und weitere geplante kurzfristige Investitionen aus dem vorhandenen Liquiditätsbestand zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 decken. Im weiteren Jahresverlauf kann die Identifizierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten oder möglicher Unternehmenszusammenschlüsse oder -übernahmen zu zusätzlichem Kapitalbedarf führen. Bei entsprechendem Bedarf, sofern wirtschaftlich vorteilhaft, können weitere Finanzierungsoptionen wie zum Beispiel die Aufnahme von Fremdkapital beziehungsweise bei ungeplant größeren Wachstumssprüngen auch etwa die Aufnahme von Mezzanine-Kapital auf Konzern- und Gesellschaftsebene sowie Eigenkapitalmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

in Mio. EUR

	2022e (GB 2021)	2022e (August 2022)	2021 (Ist)
Umsatz	>380	>420	332,7
Operatives EBITDA*	>285	>310	256,4
Operatives EBIT*	>166	>185	149,1
Operativer Cashflow	>260	>280	251,9
Operatives Ergebnis je Aktie in Euro*	0,51	0,55	0,48

* Operativ; enthält keine IFRS-bedingten, nicht liquiditätswirksamen Bewertungseffekte.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2022 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 156 (Vorjahr: 142) Mitarbeiter. Die Durchschnittszahlen wurden anhand der Anzahl angestellter Mitarbeiter zum Ende eines jeden Quartals ermittelt. Am 30. September 2022 beschäftigte der Konzern, abgesehen von den Vorstandsmitgliedern, 94 (Vorjahr: 89) Mitarbeiter bei der Encavis AG, 47 (Vorjahr: 38) Mitarbeiter bei der Encavis Asset Management AG und 21 (Vorjahr: 17) Mitarbeiter bei der Encavis GmbH. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen auf den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams zurückzuführen.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen (IAS 24)

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge über die Büroflächen für die Encavis AG zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied Albert Büll zuzurechnenden Unternehmen.

Für die Gesellschaft Encavis GmbH besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied der Encavis Asset Management AG Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag über die Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen.

Mitteilungspflichten

Die Encavis AG ist nach § 40 Abs. 1 WpHG verpflichtet, die Stimmrechtsmitteilungen, die ihr gemäß § 33 WpHG zugegangen sind, zu veröffentlichen. Diese können auf der Internetseite der Encavis AG unter <https://www.encavis.com/nachhaltigkeit/governance/> eingesehen werden.

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR

	01.01.-30.09.2022	01.01.-30.09.2021	Q3/2022	Q3/2021
Umsatzerlöse	354.808	259.089	128.430	96.908
Sonstige Erträge	9.265	25.577	2.651	1.442
<i>davon Erträge aus der Umkehr von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste</i>	48	1.881	-64	38
Materialaufwand	-5.071	-3.007	-1.495	-1.137
Personalaufwand	-18.389	-14.453	-7.577	-4.511
<i>davon aus anteilsbasierter Vergütung</i>	-1.814	-2.427	-382	-470
Sonstige Aufwendungen	-71.152	-51.205	-22.446	-19.050
<i>davon Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste</i>	-578	-152	-213	-34
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	269.462	216.001	99.564	73.653
Abschreibungen	-135.241	-113.601	-53.844	-37.581
Betriebsergebnis (EBIT)	134.221	102.401	45.720	36.072
Finanzerträge	33.234	13.340	11.915	1.774
Finanzaufwendungen	-60.991	-50.442	-21.972	-16.711
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-39	-51	-80	3
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	106.425	65.247	35.584	21.137
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-32.908	-7.032	-11.665	-5.797
Konzernergebnis	73.517	58.215	23.919	15.340
Posten, die ergebniswirksam umgliedert werden können				
Währungsdifferenzen	187	-424	101	24
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-129.132	8.612	-27.870	5.638
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	15	26	45	2
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	46	19	30	0
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die ergebniswirksam umgliedert werden können	31.564	-2.115	6.717	-1.370
Umklassifizierungen	1.328	17.820	1.311	0
Sonstiges Ergebnis	-95.992	23.939	-19.665	4.294
Konzerngesamtergebnis	-22.476	82.153	4.254	19.634
Zurechnung des Ergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	69.485	51.956	22.513	13.293
Nicht beherrschende Gesellschafter	526	240	224	56
Anteil Hybridkapitalgeber	3.506	6.018	1.182	1.991
Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	-26.489	75.893	2.852	17.586
Nicht beherrschende Gesellschafter	507	241	220	56
Anteil Hybridkapitalgeber	3.506	6.018	1.182	1.991
Ergebnis je Aktie				
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum				
<i>Unverwässert</i>	160.663.458	139.094.824	161.030.176	140.388.562
<i>Verwässert</i>	171.993.978	139.094.824	172.360.696	140.388.562
Ergebnis je Aktie unverwässert (in EUR)	0,43	0,37	0,14	0,09
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	0,40	0,37	0,13	0,09

Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR

	30.09.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögenswerte	438.541	446.320
Geschäfts- und Firmenwert	27.368	27.466
Sachanlagen	2.213.780	2.174.952
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	28.037	15.233
Finanzanlagen	4.744	4.875
Sonstige Forderungen	55.792	8.059
Aktive latente Steuern	45.189	6.123
Summe langfristige Vermögenswerte	2.813.452	2.683.028
Vorräte	473	751
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	98.771	47.731
Nicht finanzielle Vermögenswerte	5.470	6.046
Forderungen aus Ertragsteuern	21.224	24.760
Sonstige kurzfristige Forderungen	10.007	8.934
Liquide Mittel	402.606	444.639
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	349.218	394.228
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	53.388	50.410
Summe kurzfristige Vermögenswerte	538.552	532.860
Bilanzsumme	3.352.003	3.215.888

Passiva in TEUR

	30.09.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	161.030	160.469
Kapitalrücklage	625.489	616.363
Sonstige Rücklagen	-101.937	-5.963
Bilanzgewinn	68.094	46.750
Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	752.676	817.619
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	3.060	2.464
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	247.460	246.305
Summe Eigenkapital	1.003.195	1.066.388
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	39.287	36.768
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.611.525	1.482.599
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	186.463	176.068
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4.962	5.845
Langfristige Rückstellungen	51.507	73.018
Passive latente Steuern	135.672	125.431
Summe langfristige Schulden	2.029.416	1.899.729
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	106	102
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	33.338	15.614
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	146.395	169.533
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	13.385	10.628
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.053	28.686
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	22.159	12.047
Kurzfristige Rückstellungen	55.954	13.162
Summe kurzfristige Schulden	319.391	249.772
Bilanzsumme	3.352.003	3.215.888

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR

	01.01.-30.09.2022	01.01.-30.09.2021
Periodenergebnis	73.517	58.215
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	271.477	187.073
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-169.887	-55.783
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-144.673	-99.220
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-43.083	32.070
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen	-659	300
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Stand am 01.01.2022 (01.01.2021)	392.425	166.867
Stand am 30.09.2022 (30.09.2021)	348.684	199.238

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen			
			Währungs- rücklage	Hedge- Rücklage	Kosten der Sicherungs- maß- nahmen	Rücklage aus Equity- Bewertung
Stand 01.01.2021	138.437	479.561	1.551	-15.074	-9	-17.825
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-425	6.502	21	19
Erfolgswirksame Umklassifizierungen						17.820
Konzerngesamtergebnis der Periode			-425	6.502	21	17.839
Dividende						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	814	11.071				
Wandlung Hybridkapital 2017 / 2019	8.611	52.389				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-27				
Emissionskosten		-216				
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
Stand 30.09.2021	147.863	542.777	1.126	-8.572	12	14
Stand 01.01.2022	160.469	616.363	882	-6.895	-4	54
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			206	-97.565	11	46
Erfolgswirksame Umklassifizierungen				1.328		
Konzerngesamtergebnis der Periode			206	-96.237	11	46
Dividende						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	561	9.451				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-120				
Emissionskosten		-205				
Zugang/Abgang von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
Stand 30.09.2022	161.030	625.489	1.088	-103.132	7	100

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

in TEUR

	Bilanz- gewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigen- kapital	Anteil der nicht beherrschenden Gesell- schafter am Eigen- kapital	Anteil der Hybrid- kapital- geber am Eigen- kapital	Gesamt
Stand 01.01.2021	9.244	595.885	7.085	148.591	751.561
Konzernergebnis	51.956	51.956	240	6.018	58.215
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*		6.117	1		6.119
Erfolgswirksame Umklassifizierungen		17.820			17.820
Konzerngesamtergebnis der Periode	51.956	75.893	241	6.018	82.153
Dividende	-38.762	-38.762	-229	-7.870	-46.861
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen		11.885			11.885
Wandlung Hybridkapital 2017 / 2019		61.000		-61.000	
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-27			-27
Emissionskosten		-216			-216
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter			8.531		8.531
Stand 30.09.2021	22.437	705.657	15.629	85.739	807.026
Stand 01.01.2022	46.750	817.619	2.464	246.305	1.066.388
Konzernergebnis	69.485	69.485	526	3.506	73.517
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*		-97.302	-19		-97.320
Erfolgswirksame Umklassifizierungen		1.328			1.328
Konzerngesamtergebnis der Periode	69.485	-26.489	507	3.506	-22.476
Dividende	-48.141	-48.141	-191	-2.344	-50.676
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen		10.012			10.012
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-120	120		
Emissionskosten		-205		-7	-212
Zugang/Abgang von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter			159		159
Stand 30.09.2022	68.094	752.676	3.060	247.460	1.003.195

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

Verkürzte Konzern-Segmentberichterstattung (operativ)

in TEUR

	Windparks	PV Parks	PV Service	Asset Management
Umsatzerlöse	82.219	255.487	3.358	16.294
(Vorjahreswerte)	(48.386)	(198.419)	(3.289)	(11.266)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (operatives EBITDA)	66.874	206.144	930	7.552
(Vorjahreswerte)	(36.064)	(161.219)	(951)	(3.636)
Operative EBITDA-Marge (%)	81,34%	80,69%	27,70%	46,35%
(Vorjahreswerte)	(74,53%)	(81,25%)	(28,92%)	(32,27%)
Operative Abschreibungen	-19.183	-84.071	0	-410
(Vorjahreswerte)	(-20.906)	(-58.172)	(0)	(-418)
Operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT)	47.691	122.073	930	7.141
(Vorjahreswerte)	(15.158)	(103.048)	(951)	(3.218)

in TEUR

	Summe berichtspflichtiger operativer Segmente	Weitere Gesellschaften und Konzern- funktionen	Überleitung	Summe
Umsatzerlöse	357.357	703	-3.251	354.808
(Vorjahreswerte)	(261.361)	(914)	(-3.185)	(259.089)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (operatives EBITDA)	281.500	-10.209	-14	271.276
(Vorjahreswerte)	(201.871)	(-6.492)	(4)	(195.383)
Operative EBITDA-Marge (%)	78,77%	-	-	76,46%
(Vorjahreswerte)	(77,24%)	-	-	(75,41%)
Operative Abschreibungen	-103.665	-764	11	-104.418
(Vorjahreswerte)	(-79.495)	(-781)	(11)	(-80.265)
Operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT)	177.835	-10.973	-3	166.859
(Vorjahreswerte)	(122.375)	(-7.273)	(16)	(115.117)

Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen die Quartalsmitteilung zum 30. September 2022 in Verbindung mit dem Geschäftsbericht 2021 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Hamburg, im November 2022

Encavis AG

Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO



Mario Schirru

COO/CIO

Die Encavis-Aktie

Kennzahlen zur Aktie

Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	161.030.176,00 EUR
Anzahl der Aktien	161,03 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2016 pro Aktie	0,20 EUR
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
Dividende 2019 pro Aktie	0,26 EUR
Dividende 2020 pro Aktie	0,28 EUR
Dividende 2021 pro Aktie	0,30 EUR
52-W-Hoch	24,78 EUR
52-W-Tief	11,82 EUR
Aktienkurs (10. November 2022)	20,65 EUR
Marktkapitalisierung (10. November 2022)	3.325 Mio. EUR
Indizes	MDAX, STOXX Europe 600, MSCI World, MSCI Europe, MSCI Germany Small-Cap, S&P Clean Energy Index, Solar Energy Stock Index, PPVX, HASPAX
Handelsplätze	Regulierter Markt in Frankfurt am Main (Prime Standard), Hamburg; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart, Tradegate Exchange
ISIN	DE0006095003
Designated Sponsor	M.M. Warburg & CO Bank; Raiffeisen Bank International AG; Stifel Europe Bank AG
Zahlstelle	DZ Bank

Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2022	
14. November 2022	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3/9M 2022
15. November 2022	Analyst Conference Call zur Zwischenmitteilung Q3/9M 2022 / 08:30 Uhr
17. November 2022	BNP Paribas Exane 5 th MidCap CEO Conference, Paris, Frankreich
22. November 2022	DZ Bank Equity Conference, Frankfurt am Main, Deutschland
22. – 23. November 2022	Structured Finance, Stuttgart, Deutschland
24. November 2022	Zinszahlung Hybrid Convertible Bond 2021
28. – 29. November 2022	REUTERS Utility Scale Solar and Wind Europe, München, Deutschland
28. – 30. November 2022	Deutsches Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt am Main, Deutschland
7. Dezember 2022	CIC Market Solutions Forum / ESG – Equity – Credit, Paris, Frankreich
11. Dezember 2022	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015
2023	
5. – 6. Januar 2023	ODDO BHF Forum, Lyon, Frankreich
16. Januar 2023	UniCredit Kepler Cheuvreux 22 nd German Corporate Conference (GCC)
20. März 2023	Berenberg Virtual Energy Transition Conference
24. März 2023	Zinszahlung Green Bearer Bond 2021
28. März 2023	Veröffentlichung Konzernabschluss/Jahresabschluss 2022
29. März 2023	Analyst Conference Call zum Konzernabschluss/Jahresabschluss 2022 / 08:30 Uhr
29. März 2023	Veröffentlichung Nachhaltigkeitsbericht 2022
29. – 30. März 2023	Jefferies Pan-European Mid-Cap Conference, London, Großbritannien
12. – 14. April 2023	RBI Zürs Investment Conference 2023, Zürs, Österreich
15. Mai 2023	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q1/3M 2023 inkl. Analyst Conference Call zur Zwischenmitteilung Q1/3M 2023 / 08:30 Uhr
24. Mai 2023	Zinszahlung Hybrid Convertible Bond 2021
1. Juni 2023	Ordentliche Hauptversammlung der ENCAVIS AG, Hamburg, Deutschland
14. August 2023	Veröffentlichung Zwischenbericht Q2/6M 2023
15. August 2023	Analyst Conference Call zur Zwischenberichterstattung Q2/6M 2023 / 08:30 Uhr
12. September 2023	Zinszahlung Grünes Schuldscheindarlehen 2018
18. – 22. September 2023	BAADER Investment Konferenz, München, Deutschland
13. November 2023	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3/9M 2023
14. November 2023	Analyst Conference Call zur Zwischenmitteilung Q3/9M 2023 / 08:30 Uhr
24. November 2023	Zinszahlung Hybrid Convertible Bond 2021
11. Dezember 2023	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm zurzeit verfügbaren Informationen beruhen. Bekannte wie auch unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kontakt

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktkommunikation auf der Homepage der Gesellschaft www.encavis.com in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG soziale Medien wie beispielsweise LinkedIn (<https://de.linkedin.com/company/encavis-ag>) oder Twitter (<https://twitter.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht allen bestehenden und potenziellen Aktionären für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Encavis AG

Investor Relations
Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg

Fon: +49 (0)40 37 85 62 242

E-Mail: ir@encavis.com

ENCAVIS

Encavis AG

Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 (0) 40 3785 620
F +49 (0) 40 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG

Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 (0) 89 44230 600
F +49 (0) 89 44230 6011
assetmanagement@encavis-am.com

www.encavis.com